



Saids wunderfame Geschichte.

Zur Regierungszeit Harun al Raschids, des Beherrschers von Bagdad, war es, da wohnte ein wohlhabender Mann, mit Namen Venezar, zu Bassora, zwischen mäßigem Genuß und der Verwaltung seines Vermögens seine Tage hinbringend. Diesem Manne war ein überaus schöner Knabe erblüht, der so lieblich anzusehen und von solch' liebenswerten Eigenschaften war, daß ihm jedermann gewogen sein mußte. Nichts hatte Venezar gespart, um den Geist des anmutigen Saïd immer reicher auszubilden, seinen Körper immer mehr zu stählen; nach Erreichung des achtzehnten Lebensjahres aber ward er nach dem Gebrauche der Gläubigen zur Reise nach Mekka ausgerüstet, um am Grabe des Propheten sein Gebet zu verrichten.

Zuvor jedoch ließ Venezar den Jüngling vor sich treten, segnete ihn und sprach: „Ausgestattet bist du mit leiblichen und geistigen Gütern zu dieser Reise, ja zum Wege durchs ganze Leben nach meinem Vermögen; etwas aber bin ich dir mitzutheilen verbunden, höre mich an und merke wohl auf, mein Sohn. Geschichten von Feen und Zauberern, die man oft als Wahrheit zu erzählen liebt, haben mich zwar immer ergötzt, allein daran geglaubt habe ich niemals, zum Kummer deiner Mutter, welche stets behauptete, seit ihrer Geburt mit einer gütigen Fee verkehrt zu haben. Keinem andern als dir sollte ich nach ihrem Tode diesen Umstand ent-